Hausschuhe

ilt! Nur solange Vorrat!

Filz u. Ledersohle
36—42 nur 3.25
füttert, Ledersohle
36—42 3.25
43—46 3.70
infutter, besetzt, durch-
36—42 5.60, 4.80
nfutter, f. Damen 7.60
to. f. Herren 7.95
ederfohle, 29—35 3.95
öße 25—29 nur 2.20
h. Ausführungen,
18—24 nur 1.95
gewöhnlichen Preisen:
Stiefel, Touren- u. Bergstil.,
Arbeiterstiefel, warme Holz-
Stiefel, Gamaschen.

s Brosnick,
nbürg.

Vergebung.
bau von Buchdruckereibesitzer
er-, Glaser-, Schlosser-,
nd Anstrich-Arbeiten
agen sind in meinem Geschäfts-
e 67½, am 22. und 23. Ja-
aufgelegt.
chlossen bis spätestens Montag,
Uhr, bei mir eingereicht werden.
meister wollen davon Kenntnis
eier Ausführung namentlich auf
agenen Arbeiten mit aller Be-
: 1925.
rig Rest, Architekt.

kauf.
en
roz.
jedermann von den unge-
Muster und Auswahlen
statt 38.— ℳ 27.80
statt 50.— ℳ 40.—
statt 80.— ℳ 64.—
statt 100.— ℳ 80.—
statt 120.— ℳ 96.—
statt 45.— ℳ 36.—
statt 60.— ℳ 48.—
statt 90.— ℳ 72.—
statt 112.— ℳ 90.—
statt 55.— ℳ 44.—
statt 80.— ℳ 64.—
statt 110.— ℳ 88.—
statt 140.— ℳ 112.—
statt 22.— ℳ 17.60
statt 28.— ℳ 22.40
statt 20.— ℳ 16.—
statt 14.— ℳ 11.20
statt 11.— ℳ 8.80
statt 9.— ℳ 7.20
statt 6.— ℳ 4.80
statt 7.— ℳ 5.60
statt 13.50 ℳ 10.70
statt 8.70 ℳ 6.95
statt 10.50 ℳ 8.40
statt 15.— ℳ 12.—
alw.
Knaben-Kleidung.

Bezugspreis: Zahlbar monatl. in Neuenbürg 75 Goldpfg. Durch die Post im Orts- u. Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. 75 G.-Pf. m. Postbestellgeld. Preise freibleib., Nacherhebung vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldpfg.

Im Fälle höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Gira-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einsp. Petitzeile oder deren Raum im Bezirk 18, außerh. 20 Goldpfg., Rekl.-Zeile 50 Goldpfg. m. Inf.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100% Zuschlag. Offerte und Auskunftserteilung 20 Goldpfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Fernsprecher Nr. 4. Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 16 | Mittwoch, den 21. Januar 1925. | 83. Jahrgang.

Deutschland.

Barmat-Postkredite.

Reutlingen, 19. Jan. Aus Anlaß des Barmat-Skandals hat die Handelskammer Reutlingen eine Entschließung gefaßt, in der sie sich dagegen wendet, daß die Reichspostverwaltung in einer Zeit allgemeiner wirtschaftlicher Blutleere überwiegend aus Leistungen der notleidenden Gesamtwirtschaft derartige Betriebsüberschüsse erzielt hat, um viele Millionen an den Barmat-Konzern auszuleihen. Diese Millionen hätten nicht einem eingewanderten, nie völlig einwandfreien Unternehmen, sondern weitesten Kreisen der deutschen Wirtschaft zugängig gemacht werden sollen. Die Kammer verlangt Herabsetzung der Postgebühren, gesetzliche Vorschriften für die Anlegung öffentlicher Gelder in der Privatwirtschaft und Maßnahmen, durch die auch die Bank- und Geschäftskreise der einzelnen Landesteile an der Inanspruchnahme von Ueberschüssen der Reichsanstalten, sowie der Unternehmungen der Länder beteiligt werden.

Kamerun unter Franzosenherrschaft.

Berlin, 19. Jan. Der „Matin" behauptet einen großen wirtschaftlichen Aufschwung Kameruns seit der französischen Verwaltung. Die Ausfuhr aus Kamerun sei von 23 auf 41 Millionen Franken gestiegen. Demgegenüber stellt die Telegraphen-Union nach Erkundigung an unterrichteter Stelle fest, daß Frankreich in Kamerun für den Ausbau der Eisenbahnlinien, mit Ausnahme einiger Aufräumungsarbeiten nichts Nennenswertes getan hat. Erst im letzten Jahre ist das Mandatsgebiet ermächtigt worden, eine Anleihe für den Ausbau aufzunehmen, von der bis jetzt nur sehr geringe Summen ausgegeben worden sind. Frankreich hat im Jahre 1923 mit rund 33 Millionen Gesamthandel die Wirtschaftszahlen erreicht, die Deutschland im Jahre 1909 erreicht hatte. Im Jahre 1909 betrug der Gesamthandel Kameruns 33,4 Millionen GM., im Jahre 1913 64 Millionen GM.

Ausland.

Paris, 20. Jan. In der französischen Kammer wird Herriot bei der Debatte über Frankreichs Außenpolitik den Ansturm von 39 Rednern zu bestehen haben. — Die französischen Kartellpolitiker wollen die Debatte in der Kriegsschuldfrage dadurch umgehen, daß sie eine Trennung zwischen der Frage des Kriegsursprungs und des Kriegsausbruchs vornehmen.

London, 20. Jan. In Londoner diplomatischen Kreisen verlautet, daß über die alliierte Räumungsnote noch Verhandlungen zwischen England und Frankreich schweben und daß die Note vor Ende Januar in Berlin überreicht werde.

Coolidges Flottenpolitik vom Senat gebilligt.

Newyork, 20. Jan. Der Senat hat gestern mit 45 gegen 22 Stimmen abgelehnt, die Frage der Armierungsverstärkung von 13 Linienschiffen der amerikanischen Kriegsflotte zu besprechen. Coolidges Mahnungen zur Sparsamkeit haben sich also gegenüber den gegenteiligen Wünschen auf Erhöhung des Marinebudgets und Verstärkung der Bewaffnung durchgesetzt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung

Neuenbürg, 20. Jan. (Die verkehrte Zeit.) In Deutschland herrscht dieses Jahr eine Witterung, die mehr an den April als an den Januar erinnert. Der heurige Winter hat uns soviel vorenthalten, daß er der Winter der verpaßten Gelegenheiten genannt werden kann. Wo bleibt vor allem der Schnee? Wie wäre Weihnachten noch viel schöner gewesen, wenn es in das Wintermärchen des silberflockigen Schnees gebettet gewesen wäre. Man vertröstete sich und sagte: was nicht ist, kann noch werden, und wartete geduldig auf den Januar, den Hauptwintermonat. Aber obwohl jetzt schon weit mehr als die Hälfte des Monats vorüber ist, will sich immer noch nichts rühren. Der Schnee ist bis heute vollständig ausgeblieben. Das Pflaster gibt unter dem Tritt nicht nach, so sehr wir uns in die Vorstellung versetzen, es müßte etwas Schnee unter den Füßen sein. Nicht knirscht der Wagen unter dem festgefrorenen Schnee. Autos und Fahrrad beherrschen die Straßen wie zur Sommerszeit. Fremd geworden ist uns der Schlitten, vorweg der Fuhrwerksschlitten, der ganz aus der Mode gekommen zu sein scheint. Und wo ist der flinke Geißelschlitten mit dem klingenden Schellenspiel, wo der zierliche Kinderschlitten mit den pausbackigen, mützebewehrten Insassen hingekommen? Umsonst freut sich die Schuljugend auf das Schneeballen, das lustige Schneetreiben und Flockengewirbel, da Petrus seinen Engeln keinen derartigen Auftrag gegeben hat. Oft ist freilich der Himmel grau bewölkt, als wollte Frau Holle ihr Federbett ausschütteln, aber es ist immer die gleich starre Grauheit und dichter Nebel, der Sonne keinen Durchblick gewährend. Auf dem Dachboden, in der Rumpelkammer oder sonst in einem Winkel kauert der Rodelschlitten und führen die Schlorr ein trauriges Dasein. Was bleibt also von dem heurigen Winter Gutes zu berichten? Nichts als Nebel, Frost, Regen, grau in grau! Aber trösten wir uns. Vielleicht heißt bald: Und es muß doch Winter werden! Freilich ist's die höchste Zeit.

(Wetterbericht.) Der Hochdruck über dem Kontinent hat sich noch verstärkt. Für Donnerstag und Freitag ist, wenn auch zeitweise trübes, so doch trockenes und namentlich nachts etwas kaltes Wetter zu erwarten.

><**Birkenfeld**, 20. Jan. Einen sehr schönen Verlauf nahm die im Hotel Schwarzwaldrand vom Turnverein veranstaltete Abendunterhaltung. Das Programm enthielt in der Hauptsache turnerische Vorführungen. Und was unsere Jugend (Schüler, Zöglinge und Turner) zu leisten vermag, das hat am Sonntag diese Abendunterhaltung gezeigt. In bunter Folge zogen die verschiedenartigen Darbietungen an Auge und Ohr der zahlreich Anwesenden vorüber. Dabei waren sämtliche Leistungen mustergiltig, sodaß der Erfolg ein ganzer war. Eingeleitet wurde der Abend durch recht bewundernswerte Langstabübungen der Schüler mit anschließenden Handel- und Freiübungen der Zöglinge. Die Pyramiden- und Freiübungen der Turner wurden tadellos ausgeführt. Mit den Blitzstabübungen und den akrobatischen Uebungen, ausgeführt von Geschwister Staib, war das turnerische Können auf der höchsten Höhe angelangt. Die beiden Couplets und das Theaterstück „Turner vor Gericht", Schwank in einem Akt, fanden reichen Beifall. Alles in allem kann die Feier als wohl gelungen bezeichnet werden. Einzelnes als sehr gelungen herauszuheben fällt schwer. Der Verein kann zu diesem Erfolg beglückwünscht werden. Ein Glückshafen brachte noch manche freudige Ueberraschung.

Dennach, 19. Jan. Selten hat Dennach einen so herrlichen, stimmungsvollen Abend verlebt, wie am letzten Samstag. War es doch die erste Veranstaltung, eine Abendunterhaltung, die der Musikverein in dem großen Festsaal im neuerbauten Schulhaus abhielt. Die Teilnahme der Gemeinde war groß, auch auswärtige Gäste waren in großer Zahl erschienen, so daß der geräumige Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Die Veranstaltung stand eben unter ganz besonderem Zeichen und alle Anwesenden hatten das Gefühl und gaben auch ihrer Freude darüber Ausdruck, daß die Gemeinde durch Schaffung dieses Festsaales einem überaus dringenden Bedürfnis abgeholfen hat. Ein flott gespielter Marsch der 16 Mann starken Musikkapelle bildete die Einleitung zur Feier, worauf der Vorstand des Musikvereins, Herr Fritz Gall, das Wort zu kurzer Begrüßungsansprache ergriff. Er gab seiner Freude über den starken Besuch Ausdruck und führte aus, daß ein langersehnter Wunsch des Musikvereins, in einem schönen und lichten Saal ein paar gemütliche Stunden zu verleben, in Erfüllung gegangen sei. Der Verein dürfe stolz darauf sein, daß er als erster Verein in dem herrlichen Gemeindesaal habe einziehen dürfen. Es liege soviel in dem Wort „Gemeindesaal", ein sozialer Gedanke sei in ihm verkörpert. Deshalb sei auch all den Männern Dank gesagt, die durch schwere Arbeit und große Energie das schöne Werk begonnen und glücklich zu Ende führten. Dank gebühre aber auch dem Dirigenten der Musikkapelle, Herrn Becht aus Birkenfeld für seine große Mühe und aufopfernde Tätigkeit um den Verein. Allen aber gelte die Mahnung, die Reihen enger zu schließen, gemeinsam etwas Gutes zu schaffen zum Wohl und Ansehen der Gemeinde. Das reichhaltige Programm bot so Vieles und Schönes, daß jedes auf seine Kosten kam. Im Mittelpunkt der Darbietungen stand das gut einstudierte und prächtig zur Auswirkung gebrachte Theaterstück „Lorle vom Schwarzwald". Herzig-nett und allerliebst war das „Lorle", gespielt von Frl. Emilie Dörter, in wirklich feiner Weise die ländliche Natürlichkeit und Unbefangenheit zum Ausdruck bringend und in der Rolle der „Bärbel" Frl. Rickele Neuweiler, die die alte Zuagfer glänzend zur Darstellung brachte, sowie Wilhelm Neuweiler, der den Vater als „Lindenwirt" vorzüglich wiedergegeben hat. Große Heiterkeit erweckten die übrigen gutgespielten Theaterstücke „Herr Lehrer, ich muß mal raus" und die Couplets „Berlinerisch und Schwäbisch", „Musikerstreik" und „Rickchen beim Heiratsvermittler". Unter den übrigen wohlgelungenen Darbietungen der Musikkapelle verdienen besonders Erwähnung eine Ouvertüre von Keler-Bela, „Die Post kommt" und „Echogrüße an den Thüringerwald" von E. Kissler. Die sichere Wiedergabe und die stramme Spielweise machten der Arbeit des zielbewußten Dirigenten Herrn Becht, sowie den Musikern alle Ehre. Willige Kräfte hatten sich in den Dienst der Sache gestellt, um durch die hübschen Darbietungen in Wort und Ton die gemütliche Stimmung zu erhöhen. So war die Veranstaltung in allen Teilen glänzend gelungen, denn alle, die dazu beitrugen, gaben ihr Bestes. Ein kleines Tänzchen vereinigte die Jugend noch einige Stunden in schöner Harmonie und Eintracht. Möge dem aufwärtsstrebenden Dennacher Musikverein ein weiteres Emporkommen beschieden sein. K.

Württemberg

Freudenstadt, 20. Jan. (Maschinenfabrik Klosterreichenbach G. m. b. H.) Aus der Konkursmasse des Friedrich Gaiser, Maschinenfabrikanten (Spezialfabrik für Sägewerksmaschinen) in Klosterreichenbach ist das Fabrikanwesen käuflich in den Besitz der Herren Bernhard Braun, Ingenieur in Klosterreichenbach, Johannes Frey in Klosterreichenbach, Hermann Kaitenbach, Kaufmann in Freudenstadt und Emil Schaal in Freudenstadt übergegangen. Die genannten Herren führen das Geschäft unter obiger Firma weiter. Die Geschäftsleitung liegt in den Händen des Herrn Emil Schaal, Freudenstadt und des Herrn Bernhard Braun, Ingenieur in Klosterreichenbach.

Stuttgart, 20. Jan. (Auch in Württemberg Herabsetzung der Habenzinsen.) Die Vereinigung Württembergischer Banken und Bankiers hat, entsprechend dem Vorgehen anderer Plätze und in Rücksicht auf die veränderten Verhältnisse am Geldmarkte, die Habenzinsen für täglich fälliges Geld auf Reichsmarkkonten von 6 auf 5 Prozent für das Jahr herabgesetzt. Auch für langfristige Gelder von mindestens 15 Tagen bis zu einem vollen Monat tritt gleichfalls eine weitere Ermäßigung bis zum Höchstsatz von 8 Prozent per Jahr ein. Auf der anderen Seite tritt eine weitere allgemeine Erleichterung in den Kreditbedingungen ein.

Stuttgart, 19. Jan. (Rücksicht auf Steuerschwache.) Der Reichsfinanzminister hat angeordnet, daß bei Steuerpflichtigen, deren Einkommen zwar im Kalenderjahr 1924 600 RM. überstiegen hat, aber nicht über 900 RM. hinausging, auf Antrag für das 4. Kalendervierteljahr, also bei der am 10. Januar 1925 fälligen Vorauszahlung ein Einkommensbetrag von 150 RM. freigelassen werden kann. Als leistungsschwache Steuerpflichtige im Sinne dieser Bestimmung gelten Personen, die erwerbsunfähig oder in der Erwerbsfähigkeit beschränkt oder über 60 Jahre alt sind und deren Einkünfte im wesentlichen aus Renten oder Altenteilen, aus Vermietung oder Verpachtung von Grundbesitz oder aus laufenden Zuschüssen oder Unterstützungen herrühren.

Remnat OA. Stuttgart, 20. Jan. (Tod in der Fremde.) Der verwitwete Zimmermeister Fritz Gehrung und seine sechs Kinder erhielten eine schmerzliche Botschaft. Der Sohn Theodor, ein tüchtiger Zimmermann, wanderte mit einem anderen jungen Manne von hier im Mai 1923 nach Argentinien aus und fand in Buenos-Aires eine sichere Stellung. Nun ist er von einem Hochbau abgestürzt und war sofort tot.

Eßlingen, 19. Jan. (Verfolgung eines Verbrechers.) Am Samstag vormittag erregte die Verfolgung eines flüchtenden Verbrechers in der inneren Stadt erhebliches Aufsehen. Die Kriminalpolizei war in kurzer Zeit auf einen in einem Hause der Olgastraße als Aftermieter wohnenden fremden Mann aufmerksam geworden, dessen Verhalten zu Zweifeln an seiner Persönlichkeit Anlaß gab. Bei der Durchführung der Festnahme sprang der Fremde während des Ankleidens plötzlich von einer Veranda im ersten Stock auf die Erde. Die Beamten nahmen die Verfolgung sofort auf. In der Kanalstraße konnte er schließlich gestellt und ergriffen werden. Die Persönlichkeit des Festgenommenen, der hartnäckig behauptet, der 29 Jahre alte Kellner und Kunstmaler Harry Wagner aus Essen zu sein, konnte im Wege des Fingerabdruckverfahrens alsbald als der 28 Jahre alte Kellner Heinrich Schiffer von Gelsenkirchen festgestellt werden. Schiffer, der früher als Hochstapler unter dem Namen Heinz von Langenberg auftrat, ist ein schwer vorbestrafter Verbrecher; er soll aus einer Strafanstalt entsprungen sein.

Schanbach OA. Eßlingen, 20. Jan. (Ein interessanter Milchkrieg.) Hier war lt. „Schwäb. Tagwacht" bis vor kurzer Zeit nur ein Milchhändler, der die Milch von den hiesigen Produzenten (täglich 300 Liter) aufkaufte und diesen 20 Pfg. für ein Liter bezahlte; die Milch führte er nach Eßlingen und verkaufte sie dort für 35 Pfg. das Liter, so daß er einen täglichen Verdienst von 45 Mark hatte. Nun ist dem einen Milchhändler Konkurrenz entstanden; ein weiterer Schanbacher hat den Milchhandel begonnen und bezahlt den Kuhhaltern 28 Pfg. für ein Liter. Denselben Preis bezahlt der erste Milchhändler jetzt auch, und beide kommen noch auf ihre Rechnung. Die Kuhhalter in den übrigen Ortschaften in der Umgebung von Eßlingen verlangen jetzt auch 28 Pfg. für ein Liter Milch. Dieser Vorgang zeigt, daß der Preis, den der Händler in der Stadt verlangt, 35 Pfg. für ein Liter Milch, gegenüber dem Erzeugerpreis, seither 20 Pfg., einfach zu hoch ist. Die Schanbacher Milchhändler haben bewiesen, daß eine Spannung von 7 Pfg. vollauf genügt, diese genügt auch für Stuttgart.

Plochingen, 19. Jan. (Gefährdung eines Schnellzugs.) Eine unliebsame Fahrtunterbrechung versetzte kürzlich die Reisenden vom D-Zug 4, der von Ulm bis Stuttgart durchfährt, in Schrecken. Auf der Station Plochingen, wo der Zug vom Durchfahrtsgleis abgelenkt wurde, erfolgte plötzlich ein kurzer Ruck und warf die Reisenden durcheinander. Der Zug blieb etliche Minuten stehen und fuhr dann langsam mitten durch den Bahnhof weiter. Wie man hörte, soll ein falscher Weichenanschluß an das Durchfahrtsgleis die Ursache gewesen sein, was für den Zug hätte verhängnisvoll werden können.

Geislingen-Altenstadt, 20. Jan. (Amerikafieber.) Das „Amerikafieber" scheint in hiesiger Gemeinde wieder ansteckende Folgen zu haben; vorwiegend ist es das schöne Geschlecht, das sein Heil jenseits des Wassers zu finden hofft.

Ofterdingen OA. Rottenburg, 20. Jan. (Grundstücksversteigerung.) Infolge Auflösung des landwirtschaftlichen Betriebs der Witwe Haldenwang wurden 36 Güterstücke öffentlich versteigert. Die Grundstücke wurden größtenteils rasch abgesetzt. Wiesen ergaben 20—50 Mark per Ar, Aecker bis zu 60 Mark pro Ar. Das ebenfalls zum Verkauf stehende Geschäftshaus (Bäckerei) fand nur wenig Liebhaber. Es wurde mit sämtlichem Zubehör um 3000 Mark verkauft.

Bissingen a. Enz, 20. Jan. (Selbstmord.) Ein achtbarer Bürger ist hier freiwillig aus dem Leben geschieden. Er bestieg beim weißen Steinbruch einen Leitungsmast und berührte die elektrische Starkstromleitung, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Ulm 21. Jan. (Der Storch.) In Neu-Ulm wurde auf dem Wege zum Krankenhaus eine auswärtige Frauensperson von der Geburt überrascht. Sie warf das Kind, das lebte, über einen Gartenzaun. Hinzugekommene Leute veranlaßten die Weitergehende zur Umkehr, Aufnahme des Kindes und zum Gang ins Krankenhaus, woselbst sie mit dem Kind Aufnahme fand.

Biberach, 20. Jan. (Todesfall.) Monsignore Prälat Franz Joseph Vogt, Vorsitzender des Aufsichtsrats des Verbands Oberschwäbischer Zeitungen und seit vielen Jahren Leiter des „Anzeigers vom Oberland", ist in der vergangenen Nacht im Alter von 60 Jahren nach kurzer Krankheit infolge Herzlähmung gestorben. Monsignore Vogt war bis zum vorigen Jahre zugleich Kaplan in Biberach, zuvor Kaplaneiverweser in Gmünd. Am 1. April 1892 trat er als Hauptredakteur und Geschäftsführer an die Spitze des „Anzeigers vom Oberland" und des „Rottumboten" in Ochsenhausen. Am 1. April 1906 wurde er Geschäftsführer der „Remszeitung" in Gmünd und am 1. April 1907 Geschäftsführer der „Hohenzollerischen Volkszeitung" in Sigmaringen. Später trat er wieder an die Spitze des „Anzeigers vom Oberland".

Fleischwangen OA. Saulgau, 20. Jan. (Wenn Buben schießen.) Halbwüchsige Jungen verbrachten ihre freie Zeit damit, in dem durch den Ort fließenden Bach mit einer Pistole Fische zu schießen. Trotz verschiedener Warnungen ließen sie von ihrem gefährlichen Zeitvertreib nicht ab. Nun schoß einer der Schützen seinen Kameraden so unglücklich in den Fuß, daß

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

er ins Krankenhaus nach Altshausen verbracht und das Geschoß auf operativem Weg entfernt werden mußte.

Ingstzell OA. Ellwangen, 19. Jan. (Junge Brandstifterin.) Im Wohn- und Oekonomiegebäude des Holzhauers und Söldners Alois Schmid in der Mühlgasse brach Feuer aus, durch das das Gebäude bis auf die Umfassungsmauern zerstört wurde. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 5000 Mark, der Mobiliarschaden gegen 12 000 Mark, da von dem Mobiliar, namentlich Futter und Frucht, infolge Abwesenheit des Eigentümers und seiner Frau nicht viel gerettet werden konnte und die Feuerwehr sich hauptsächlich auf die Rettung der Nachbargebäude beschränken mußte. Als Entstehungsursache kommt Brandstiftung in Frage. Das 17jährige Dienstmädchen Reinhard hatte aus Rache für eine notwendige Zurechtweisung seitens der Frau Schmid in der Holzkammer Rinde angezündet, so daß das Haus bald in Flammen stand. Dann zog sie noch die Kinder an und führte sie aus dem Haus. Die Täterin ist geständig und wurde gleich verhaftet.

Schwäb. Hall, 20. Jan. (Frevelhafte Schießerei.) Am Samstag abend waren, wie schon öfters, eine Anzahl junger Burschen in einem Pferdestall in Wackershofen, Gde. Gailenkirchen, beisammen. Aus einem geringfügigen Anlaß kam es zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf der 22 Jahre alte Landwirtssohn Friedrich Völker von dort zur Türe hinausbefördert wurde. Hierüber erbost, schoß er mit einem Revolver zweimal durch das Stallfenster in den Stall, wobei zwei Anwesende zum Teil erheblich verletzt wurden. Aus unbekannten Gründen schoß sich dann der Täter selbst eine Kugel in die Brust, die die Lunge verletzte. Alle drei Verletzten wurden noch nachts ins hiesige Krankenhaus verbracht. Lebensgefahr soll vorerst nicht bestehen.

Die Landesgeflügelausstellung Stuttgart,

die der Verein der Geflügel- und Vogelfreunde für Stuttgart unter Mitwirkung von Kreis- und Landesverbänden am 17. und 18. Januar im Alten Bahnhof veranstaltete, wurde am Samstag Vormittag 11 Uhr durch den Protektor Herrn Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager in Beisein des Herrn Staatspräsidenten Bazille mit dem Wunsche eröffnet, daß sich die Veranstalter mit dem Verlauf der Ausstellung und der Befriedigung ihrer Besucher belohnt sehen mögen. Für die Veranstalter sprachen Herr Gerichtsnotar Stellrecht und Herr Keil-Stuttgart. Sie dankten von allem für das Erscheinen des Herrn Staatspräsidenten, der Vertreter der Behörden, der landwirtschaftlichen Verbände u. a. und gaben ihrer Freude Ausdruck über die Ehrenstiftungen der Staatsbehörden, der Landwirtschaftskammer, der Stadt, von Verbänden und Privaten. Dieses starke Interesse an der Geflügelzucht sei Ansporn, sie als Teil der Volkswirtschaft und Volksernährung auf dem seitherigen Wege weiter zu heben. Der Wunsch, die große Geflügelnational-Ausstellung nach Stuttgart zu bringen, scheitere bis jetzt immer noch an der Raumfrage. Die jetzige 34. Landesausstellung sei die bisher größte ihrer Art in Württemberg. Nach dem offiziösen Eröffnungsakt erfolgte ein Rundgang durch die Ausstellung. In drei Sälen sind annähernd 2000 Tiere untergebracht. Rund 400 Aussteller haben 1266 Nummern Geflügel und 680 Nummern Tauben in den Wettbewerb geschickt. 188 Ehrenpreise, darunter eine silberne und zwei bronzene Staatsmedaillen und zehn versilberte Plaketten mit je 25 Mk. der Landwirtschaftskammer stehen hier zur Verfügung. Die Staatsmedaillen erhielten: Gottfr. Eppler-Tailfingen, Herm. Schöller-Tailfingen und K. Dieterle-Böblingen für Zuchtstämme, schwarze Italiener, gesperb. Italiener und rebhfb. Indische Laufenten. Etwa 130 Aussteller haben 390 Nummern Kaninchen ins Treffen geschickt. Hier stehen 28 Ehrenpreise zur Verfügung. Außerdem sind eine Reihe von Geräten, Futtermitteln, Literatur usw. zur Schau gestellt. Der Ausbau der Ausstellung ist zweckmäßig und übersichtlich. Als Führer dient ein schnell unterweisender Katalog. Es ist zweifellos, daß die in Farbe und Form so viel gestaltete, gefiederte und gepelzte Kleintierwelt bei den Besuchern einen günstigen Widerhall findet.

Stuttgart, 19. Jan. In Verbindung mit der 34. Landesverbands-Ausstellung in Stuttgart tagte am 17. ds. Mts. nachmittags 5 Uhr im Saal des Oberen Museums eine aus allen Teilen des Landes besuchte Mitgliederversammlung. Der Vorsitzende, Direktor Beßler-Feuerbach, begrüßte im besonderen die erschienenen Gäste, Landwirtschaftsrat Scherer von der Landwirtschaftskammer und Generalsekretär Hummel vom Landwirtschaftlichen Hauptverband. Beide Herren versicherten den Verband der weitgehendsten Unterstützung seiner Bestrebungen. Der Vorsitzende erstattete dem Ehrenvorsitzenden des Verbands, Gerichtsnotar Stellrecht und dem Vorstand Keil des Vereins der Geflügel- und Vogelfreunde Stuttgart für die Durchführung der Ausstellung Dank. Es sei Aussicht vorhanden, die Nationale nach Stuttgart zu bekommen, da Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager eine Bewerbung anregte. In ein paar Jahren habe Stuttgart gewiß einen geeigneten Saal. — Der Jahresbericht 1924 gab ein Bild des nach dem Währungsverfall notwendigen Wiederaufbaus des Verbands, der jetzt etwa 56 Bezirksvereinigungen mit 19 000 Mitgliedern in 360 Ortsvereinen umschließt. Dem als zu hoch bemängelten Jahresverbandsbeitrag von 20 Pfg. wurde der Beitrag anderer Verbände von 25 und 30 Pfg. entgegengehalten. Mit Genugtuung wurde die Unterstützung der Landwirtschaftskammer erwähnt, die dem Verband neben den 10 Ehrenpreisen 500 Mark ausgeworfen hat. Die Beziehungen zum Bund deutscher Geflügelzüchter festigen sich. Der durch zwei Preisrichter erstattete Bericht über die Ausstellung stellte allgemein eine Besserung der Tiere in Qualität und Quantität fest. Mit dem Dank an Preisrichter und Aussteller schloß der geschäftliche Teil, der durch den Ausfall des Lichtbildervortrags verkürzt, dem reich entschädigenden gemütlichen Beisammensein weichen mußte. Aus den musikalischen und gesanglichen Genüssen, den humoristischen Vorträgen ragten heraus die interessanten, fesselnden Ausführungen des bekannten Vogelschutzwissenschaftlers, Ehrenmitglied Dr. Kurt Floericke über Schaden und Nutzen der Vögel und die kurzen Einblicke in amerikanische Geflügelzuchtmethoden. Am Sonntag, den 18. Jan., fand die offizielle Vertreterversammlung statt, die sich mit den internen Angelegenheiten befaßte.

Baden.

Eutingen, 20. Jan. Heute früh 8 Uhr fand man am Rechen des hiesigen Elektrizitätswerkes die Leiche eines alten Mannes im Wasser. Der Tote wurde als der 75½ Jahre alte frühere Pforzheimer Straßenwart Gottlob Bey von Ueutzingen erkannt, wohnhaft Gerberstraße 37 in Pforzheim. Bey hat vor dreiviertel Jahren seine Frau verloren und war leidend.

Ispringen, 19. Jan. Eine interessante Arbeit wurde gestern anläßlich des Eisenbahnbrückenumbaues bei Kilometer 22,2 westlich von Ispringen ausgeführt. Es handelt sich darum, ohne Betriebsstörung die dortige im Umbau begriffene Unterführung, d. h. zunächst das südliche Gleis, auf die neue Brücke zu verlegen. Diese schwierige Arbeit wurde in acht Stunden von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr abends unter persönlicher Leitung des Vorstands des Reichsbahn-Bauamts Pforzheim, Bauinspektors Merkle, ausgeführt. Nach genügender Vorbereitung wurde das 14 Meter lange schwere Hilfsfragewerk mit zwei Flaschenzügen und sechs Hebezeugen in einer halben Stunde ausgehoben und verschoben sowie abgelassen. Das neue Tragwerk aus schweren Doppel-T-Trägern wurde eingebaut und dann sofort ohne jegliche Störung des Betriebes in Benützung genommen. Das nördliche zweite Gleis wird in gleicher Weise am kommenden Sonntag, 25., umgelegt werden. Die schwierigen Arbeiten vollzogen sich glatt.

St. Blasien, 19. Jan. Der Forstmeister Hiß hat beim Ahornkopf die Leichen der beiden Touristen gefunden, die seit letzten Herbst vermißt wurden. Die Lebensmüden hatten seinerzeit ihre Kleider nach Hause geschickt und dem Paket eine Landkarte beigelegt, auf der mit einem Kreuz die Stelle eingezeichnet war, wo sie sich das Leben nehmen wollten. Da die angezeigte Stelle mit dem jetzt entdeckten Fundort der Leichen nicht völlig übereinstimmte, waren die damals unternommenen Nachforschungen der Gendarmerie ergebnislos geblieben.

Vom Bodensee, 20. Jan. Der Bodensee scheint sich als Sommeraufenthalt und Badegebiet steigender Beliebtheit, besonders auch in Norddeutschland zu erfreuen. So berichtete das „Meersburger Gemeindeblatt", daß bereits jetzt in Meersburg Nachfrage nach Zimmern für den diesjährigen Sommer und zwar meistens aus Norddeutschland einlaufen. Erfreulicherweise scheint also das Schwäbische Meer und seine schönen Gestade, besonders aber das idyllische Meersburg, als Kur- und Badeort guten Ruf zu genießen.

Zell i. W., 19. Jan. In einem Ort des Wiesentals hatte ein Bewohner schon länger beobachtet, daß von seinem schön geschichteten Holz täglich Holz verschwand. Um die unerwünschten Mitbenützer seines Holzvorrats festzustellen, zeichnete er einige einzelne Scheite, bohrte Löcher hinein, schüttete in die Löcher Pulver und verschloß die Oeffnung wieder sorgfältig. Die so präparierten Holzscheite legte er auf den Holzstoß oben drauf und bald waren sie verschwunden. Aber kaum waren sie fort, da ging im Ofen des Nachbars ein furchtbarer Krach los. Der Ofen flog fast auseinander und der Besitzer des Holzes, der das Getöse hörte, war nun schnell unterrichtet, wo sein Holz hingekommen war.

Vermischtes.

Von der Seckach (Hohenzollern), 19. Jan. Zurzeit durchschwirren sonderbare Gerüchte die Ortschaften in der Gegend. In Mägerkingen sollen mehrere Hausbrunnen vergiftet worden sein, was durch Untersuchung festgestellt sei. Die Gendarmerie der ganzen Gegend ist in eifriger Tätigkeit. Es wurde bereits eine Verhaftung vorgenommen. Man nimmt an, daß es ein Racheakt ist.

Autoverbot. Der Schweizer Kanton Graubünden hat sich in der gestrigen Volksabstimmung für ein völliges Autoverbot im ganzen Kanton ausgesprochen. Es soll nur den staatlichen Personenautos der Zugang nach dem Kanton gestattet werden. Durch das Verbot wird besonders das Engadin mit seinen Kurorten betroffen.

Um die „Lusitania". Kapitän Dearit, der kürzlich ein am Kap Horn vor 56 Jahren gesunkenes Schiff gehoben hat, beabsichtigt, auch die „Lusitania" zu heben, die bekanntlich am 7. Mai 1915, vollbeladen mit Munition und 1198 Passagieren von einem deutschen Unterseeboot in den Grund gebohrt wurde. Jedenfalls wird von dem Schiff nicht mehr allzuviel übrig sein, da es durch die Explosion der in seinem Innern verstauten Munition schwer beschädigt wurde.

In den Tod gefahren. Der Fabrikant Ovhnyse aus Nymwegen (Holland), der mit seinem Dienstmädchen ein Liebesverhältnis hatte, beschloß, gemeinsam mit diesem am nächsten Dienstag nach Amerika zu fliehen. Inzwischen reifte aber in dem Fabrikanten der Entschluß, mit seiner Familie den Tod zu suchen. Er machte mit seiner Frau und zwei Kindern eine Autofahrt und lenkte den Wagen mit höchster Geschwindigkeit in die Waal. Das Ehepaar und ein dreizehnjähriger Knabe fanden den Tod, während das jüngste Mädchen im Alter von acht Jahren, das während des Sturzes anscheinend aus dem Fenster geschleudert wurde, mit schweren Schnittverletzungen aber lebend aus den Fluten gerettet werden konnte. Kurz nach dem Unglück versuchte an der gleichen Stelle die Geliebte des Fabrikanten sich das Leben zu nehmen. Sie wurde aber gerettet und der Clever Polizei übergeben.

Geheimnisvoller Mord. Seit einigen Tagen beschäftigt sich die Londoner Presse mit dem geheimnisvollen Verschwinden einer jungen Stenographin, Frl. Cameron. Sie hat London verlassen, um den Samstag bei ihrem Bräutigam, Norman Thorn, zu verbringen. Dieser besitzt ein Landgut in Crowborough. Man glaubt das Fräulein auf dem Wege gesehen zu haben, der nach dem Landgut von Thorn führt. Thorn erklärte aber, daß er seine Braut nicht gesehen habe. Vierundzwanzig Stunden lang durchsuchte die Polizei das ganze Landgut und dessen Umgebung und entdeckte schließlich in einem Hühnerstall die gänzlich verstümmelte Leiche der Vermißten. Der Körper war in drei Teile zerschnitten. Zwei davon waren in Säcke gehüllt, der dritte befand sich in einer Kiste. Thorn wurde verhaftet.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 20. Dez. Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 126 Ochsen (unverkauft 20), 40 Bullen, 230 (60) Jungbullen, 247 (40) Jungrinder, 128 Kühe, 882 Kälber, 817 Schweine, 15 Schafe. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 42—47 (letzter Markt: 44—49), 2. 33—39 (35—40), 3. 26—32 (28 bis 34), Bullen 1. 43—47 (46—49), 2. 39—42 (40—43), 3. 31—36 (34—38), Jungrinder 1. 49—54 (unv.), 2. 41—46 (42—47), 3. 31—37 (34—38), Kühe 1. 29—38 (30—40), 2. 17—27 (18—28), 3. 12—16 (unv.), Kälber 1. 67—71 (71—74), 2. 60—66 (65—70), 3. 50—58 (55—63), Schafe 1. 62—68 (60—66), 2. 40—55 (40—50), Schweine 1. 77 bis 79 (73—74), 2. 72—75 (69—71), 3. 68—71 (—), Sauen 59—72 (—) Mark. Verlauf des Marktes: langsam, Ueberstand. Einheimische Schweine sind über Notiz gehandelt.

Fruchtpreise. In Reutlingen kostete der Ztr. Weizen 13 bis 15,20, Gerste 12,50—15, Unterländer Dinkel 10—11, Haber 9—11,60, Linsen 18 Mark, in Urach Weizen 12,50—15, Gerste 9—14,20, Rogen 11,60—12,50, Alber Dinkel 8,50—11, Haber 7—9,80 Mark.

Pforzheim, 19. Jan. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieb: 21 Ochsen (unverkauft 5), 6 Kühe (—), 30 Rinder (4), 10 Farren (2), 2 Kälber (—), 204 Schweine (—). Marktverlauf: mäßig. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. Qualität 47—49, Rinder 1. 30—54, Ochsen und Rinder 2. 40—44, Kühe 23—36, Farren 42—48, Kälber —, Schweine 76—79. Die Preise gelten für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben.

Pforzheim, 19. Jan. (Wochenmarktbericht.) Das Angebot in Grüngemüse ist infolge der andauernd gelinden Witterung immer noch dem Bedarf entsprechend. Die Ausfuhr von Kar-

---

Frauenhaß.

Geschichtliche Erzählung aus dem 15. Jahrhundert
von Felix Rabor.

28) (Nachdruck verboten.)

„Gnade! Gnade! Herr Graf!" flehte der Schwergetroffene mit so kläglicher Stimme und mühsam erhobenen Armen, daß der Graf zaudernd inne hielt.

„Gnade verlangst du, elender Wicht", sprach Friedrich grimmig, „nachdem du deine Friedensendung dazu mißbraucht hast, meine Burg auszukundschaften und die schwächste Stelle zu erspähen, um über diese einzudringen. Nein, sterben sollst du, wie du es verdienst hast!"

Und er erhob abermals das Schwert, um es ihm in den Leib zu stoßen; aber auch die Söldner erhoben ihre Waffen gegen ihn. „Zurück, feiges Gezücht!" rief er, und sein Schwert fuhr auf sie nieder, daß sie auseinanderstoben.

„Um Himmelswillen! haltet ein!" rief der Anführer, „ich habe Euch ein schreckliches Geheimnis zu enthüllen. Schenkt mir, um aller Heiligen willen, mein Leben."

In diesem Augenblicke ertönte ein schmetternder Hornstoß vom Turme und von allen Seiten eilten Bewaffnete herbei und umringten die eingedrungenen Feinde.

„Die Waffen nieder", gebot Friedrich den erschrockenen Söldlingen. Willig ließen sie sich die Schwerter abnehmen und sich binden. Eben traf ein neuer Haufen ein, unter ihnen der Tritschler. „Gott sei gedankt", rief er, als ob er hocherfreut gewesen wäre über des Grafen Rettung. „Ich fürchtete schon das ärgste!"

„So?" sagte Friedrich schneidend. „Statt das Schwert zu ziehen gegen die Eindringlinge, flohet Ihr zur sicheren Burg hinauf, mich meinem Schicksale überlassend. Wahrlich", fügte er bitter hinzu, „Eure Schuld ist es nicht, wenn ich nicht unter den Toten bin!"

„Ihr tut mir unrecht, Herr Graf", sprach der Tritschler, vor Haß und Wut über die Beleidigung zitternd, „Euch Hilfe zu holen, eilte ich davon."

„Nun, wahrhaftig", sprach Friedrich kalt, „Ihr habt Euch nicht sonderlich beeilt."

Beschämt, Haß und Rache im Herzen, entfernte sich Tritschler, um in dem Schatten der Ringmauer zu verschwinden.

„Verdammt!" knirschte er zwischen den Zähnen, „auch dieser so fein ausgeklügelte Plan ist vereitelt. Es ist gerade, als ob dieser fallen muß er, und wenn ich den Teufel zu Hilfe rufen müßte! Alle Teufel!" sprach er laut, sich vor die Stirne schlagend, „ich muß den Burschen unschädlich machen, der die Pforte bewachen sollte. Wenn er plaudert, dann bin ich verloren." Raschen Schrittes eilte er fort.

Unterdessen hatte Graf Friedrich schon Befehl gegeben, den Söldner herbeizuholen, der die Wache an dem Pförtchen gehabt hatte. Trotzig erschien er inmitten der Abgesandten.

„Du hattest die Wache an diesem Pförtchen?" herrschte ihn der Graf an.

„Ja, Herr Graf!"

„Und du entferntest dich, ohne Erlaubnis dazu zu haben?"

„Ich hatte Durst und Schlaf!"

Unruhig blickte er im Kreise umher, als suche er jemanden, der ihm zu Hilfe kommen würde; als er nicht fand, was er zu suchen schien, wurde er ängstlich und verlor seine sichere und trotzige Haltung. „Herr Graf, verzeiht —" stotterte er und begann schwer zu atmen, während seine Augen wie feurige Kugeln in ihren Höhlen rollten.

„Schweig, Pflichtvergessener!" fuhr ihn der Graf an. „Dein Vergessen ist unerhört!" Er winkte einem hinter dem armen Teufel stehenden Söldner; dieser warf eine Schlinge über den Kopf des Unglücklichen und trug ihn zum nächsten Baume, an dessen starken Aesten er ihn aufknüpfte. Der Arme schien sprechen, sich verteidigen zu wollen; aber nur unartikulierte, gräßliche Laute drangen aus seiner zusammengeschnürten Kehle hervor; die Augen traten weit aus den Höhlen und nach wenigen Zuckungen, die über den schwankenden Körper liefen, war der Unglückliche eine Leiche.

Mit Schauder sahen die Umstehenden das entsetzliche Schauspiel; doch an derartigen Anblick gewöhnt, war der Zwischenfall bald vergessen und alles wandte sich den Gefangenen zu.

„Fort mit ihnen in festen Gewahrsam! Morgen mit dem frühesten sollen sie ihr Urteil hören! Die Toten und Verwundeten schafft in die Halle! Die Wachen werden neu besetzt und können sich an dem Schicksal des Gehenkten ein warnendes Beispiel nehmen! Diesen hier", indem er auf den starr blickenden Anführer sah, „sondert ihr mir aus und gebt ihm eine eigene Kammer mit zwei Posten als Wache. Und nun jeder an seinen Platz!"

Schnell wurden seine Befehle vollzogen.

Bald lag wieder Stille über der Burg, als ob sie nicht soeben ein blutiges Schauspiel gesehen hätte und der Mond zog so viel Unrecht und Rachegedanken auf der Menschenerde geschaut hatten.

In ernsten Gedanken schritt Friedrich durch den Burghof; die Warnung, die er heute erhalten hatte, hatte sich als richtig erwiesen, und nur seiner eigenen Unerschrockenheit, der Stärke seines Armes und der klugen Vorsicht, auf alles wohl zu achten, hatte er es zu danken, daß er unversehrt war. Hätte er die Warnung, wie er zuerst im Sinne gehabt hatte, in den Wind geschlagen, so wäre vielleicht jetzt der Zwinger, den er eben durchschritt, von Scharen der Feinde erfüllt gewesen, die die schlaftrunkene Besatzung gar leicht hätten bewältigen können.

Er sann hin und her, wer die Erscheinung auf dem Turme gewesen sein konnte; ihr plötzliches Erscheinen und Verschwinden, die genaue Kenntnis seiner persönlichen Verhältnisse, der Mut, mit dem sie ihm Dinge gesagt hatte, die ein anderer ihm mit dem Leben hätte bezahlen müssen; all das zusammen ließen sie in seinen Augen als ein übernatürliches Wesen erscheinen, das gekommen war, ihn von sicherem Verderben zu retten.

Als er eben die breite Freitreppe betreten wollte, hörte er von der Seite her dumpfes Aechzen und Stöhnen; er wandte sich dorthin und gewahrte, wie etliche Knechte einen Schwerverwundeten in eine niedere Kammer trugen und ihn auf eine Schütte Stroh eben nicht allzusanft niederlegten.

„Mein Gott, ich sterbe!" seufzte der Verwundete so laut, daß es Graf Friedrich deutlich hören konnte. „Ist niemand hier, der mir die brennende Wunde kühlt!"

Friedrich, der die Stimme des Herolds erkannte, trat hinzu und sah bei dem ungewissen Lichte, wie dieser die Hände krampfhaft auf die Brust preßte um den brennenden Schmerz zu erdrücken.

Er befahl einem der Knechte, Wasser und Licht zu bringen, und dem andern, einen Becher kühlen Weines zu holen; eilig liefen die beiden, das Verlangte herbeizuschaffen.

Der Graf stand mit verschränkten Armen vor dem Herold, zwischen dessen Fingern das rote warme Blut hindurchsickerte und auf den Boden rieselte, wo es eine breite Lache bildete; von dem starken Blutverlust war der Verwundete so geschwächt, daß er kaum vernehmlich zu sprechen vermochte; kalte Schauer liefen über seinen Körper.

„Sprich!" sagte Friedrich, den beim Anblick des stöhnenden Mannes etwas wie Mitleid, ein ihm sonst beinahe unbekanntes Gefühl, beschlich, „sprich, wenn du mir etwas zu sagen hast."

„Ach, Herr Graf, Ihr seid furchtbar in Eurem Zorne, und

---

toffeln deckte die Nachf
in größeren Mengen ang
Belieferung mit Butter
letzten Samstag war da
gut. Infolge der hohen
ring. Das Angebot vo
gegangen.

Neue

Stuttgart, 20. Jan.
Anfrage im Landtag gestel
bayerischen Grenze der Be
heim werden starke Klage
geführt, die sich wochen
eine Weide zu haben.
dadurch verursacht wird, i
Klauenseuche wieder in ver
sich, diese Herden ohne Au
Staatsministerium im B
diesem Unwesen Einhalt tu

Stuttgart, 20. Januar
Die für Mittwoch, 21. Jan
in Stuttgart von der kom
kämpferbund aus Anlaß d
berufene Massenkundgebun
den. Ebenso ist auf Grun
im Anschluß daran geplan

Augsburg, 20. Jan.
Ulm und fünf junge Leute,
werkstatt eingerichtet hatte
nahmte die Werkzeuge fo
schreine.

Essen, 20. Jan. Gest
besetztes Personenauto auf
in der Nähe von Stockum
aus Stockum, wobei der
wurde. Darauf fuhr das
ständig zertrümmert. Die
wurden teils schwer, teils
ringfügige Verletzungen da
Vergnügungsreise, bei de
haben soll.

Wiebelskirchen, 20. J
Bechmann aus Neunkirchen
Bechmann hatte sich in de
Arbeitsstätte begeben. Er
Dort scheint es zu einem
auch die Frau des Hauses
stände der Tötung Bechm
hinterläßt eine Frau und

Wien, 20. Jan. Die
Arbeitslosen in Wien ist je
rund 100000 angewachsen.
ungefähr 50 Prozent der
so wird man gegenwärtig
rechnen müssen. Das ist
sammenbruch notiert worde

Paris, 21. Jan. Ha
hätten einen Trupp Rebell
3 verwundet worden seien
daten drei Tote und zwei

Madrid, 20. Januar.
Marokko an Bord des
seiner Ankunft in Algeciras
abend ist er nach Jerez
begeben wird.

London, 20. Jan. N
dian" ist das U-Boot 1 ge
das größte U-Boot der W
3600 Tonnen und einer O

London, 20. Jan. N
Nachfolger Trotzkis dessen
kommissar für den Krieg e

London, 20 Jan.
zwischen Rußland und Jap
der Frage der Insel Sacha
japanischer Vertrag demnä

Moskau, 20. Jan. W
stimmten im Plenum des
gegen die Resolution in de
kommission wurden bei zu
die Resolution abgegeben.

Dr. Hieber über

In der am Montag
mokratischen Partei Gr
a. D. Dr. Hieber in eine
gehend zur Umbildung
dabei u. a. ausgeführt:
Reichspräsident die So
dung beauftragt hätte ob
den Richtlinien der Au
auf dieser Grundlage
die sich um das Vertrau
hätte. Marx hat alle W
lag. Nun trägt Luther
liche Politiker im Kabin
stehen am Anfang der
nalen, für welche die Er
das entscheidende ist. —
württembergische Schul
Die mancherlei Versuche,
kordat zu gelangen, ba
gelehnt.

Protest gegen die

Karlsruhe, 20. Jan.
sitzung bekundet Präside
der badischen Regierung
katastrophe. Er knüpft
Abbau im Eisenbahnbe
Umfange vorgenommen
leiden müßte. Staatspr
der badischen Regierung
von dieser Stelle gegen
feierliche Verwahrung e
sich für das Haus diesen
verband damit die Grüß
völkerung für ihre unent

Besprechung der

Berlin, 20. Jan.
sprechung der Erklärung
ersten Beratung des Reic
wird. Als erster Redner
das Wort, der zunächst b
an sich wenig Angriffspu
sprechen. Wenn das Pro
verstehe man nicht, wa
Dann kritisiert der Rede
partei und des Zentrum
kommt auch auf die Ver

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

chies.

rn), 19. Jan. Zurzeit durch-
e Ortschaften in der Gegend.
Hausbrunnen vergiftet wor-
festgestellt sei. Die Gendar-
eifriger Tätigkeit. Es wurde
nmen. Man nimmt an, daß

Kanton Graubünden hat sich
für ein völliges Auroverbot
Es soll nur den staatlichen
dem Kanton gestattet werden,
das Engadin mit seinen Kur-

Davit, der kürzlich ein am
denes Schiff gehoben hat, be-
heben, die bekanntlich am 7.
nition und 1138 Passagieren
in den Grund gebohrt wurde.
icht mehr allzuviel übrig sein,
n seinem Innern verstauen

Fabrikant Ovhnyse aus Rym-
Dienstmädchen ein Liebesver-
m mit diesem am nächsten
. Inzwischen reiste aber in
mit seiner Familie den **Tod**
Frau und zwei Kindern eine
mit höchster Geschwindigkeit
ein dreizehnjähriger Knabe
ngste Mädchen im Alter von
Sturzes anscheinend aus dem
schweren Schnittverletzungen
et werden konnte. Kurz nach
chen Stelle die Geliebte des
ehmen. Sie wurde aber ge-
rgeben.
it einigen Tagen beschäftigt
geheimnisvollen Verschwinden
Camron. Sie hat London
ihrem Bräutigam, Norman
esitzt ein Landgut in Crow-
ulein auf dem Wege gesehen
t von Thorn führt. Thorn
t nicht gesehen habe. Vier-
suchte die Polizei das ganze
und entdeckte schließlich in
verstümmelte Leiche der Veri
Teile zerschnitten. Zwei da-
r dritte befand sich in einer

Verkehr.

logmarkt am Vieh- und Schlacht-
nverkauft 20), 40 Bullen, 230
r, 128 Kühe, 882 Kälber, 817
1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 1.
—39 (35—40), 3. 26—32 (28 bis
42 (40—43), 3. 31—36 (34—38),
46 (42—47), 3. 31—37 (34—38),
(18—26), 3. 12—16 (unv.), Käl-
(65—70), 3. 50—58 (55—63),
5 40—50), Schweine 1. 77 bis
38—71 (—), Sauen 59—72 (—)
gsam, Ueberstand. Einheimische

n kostete der Ztr. Weizen 13 bis
Dinkel 10—11, Haber 9—11.60,
n 12.50—15, Gerste 9—14.20,
8.50—11, Haber 7—9.80 Mark.
iehmarkt.) Auftrieb: 21 Ochsen
ber 4, 10 Farren (2), 2 Kälber
erlauf: mäßig. Preise für ein
alität 47—49, Rinder 1. 30—54,
23—36, Farren 42—48, Kälber
ten für nüchtern gewogene Tiere
Handels ab Stall für Fracht,
euer, sowie den natürlichen Ge-
sentlich über den Stallpreis er-

rmarktbericht.) Das Angebot
dauernd zelinden Witterung
end. Die Ausfuhr von Kar-

en auf der Menschenerde ge-

Friedrich durch den Burghof;
en hatte, hatte sich als richtig
Unerschrockenheit, der Stärke
cht, auf alles wohl zu achten,
werfehrt war. Hätte er die
e gehabt hätte, in den Wind
t der Zwinger, den er eben
inde erfüllt gewesen, die die
ht hätten bewältigen können.
Erscheinung auf dem Turme
s Erscheinen und Verschwin-
persönlichen Verhältnisse, der
gt hatte, die ein anderer ihm
sen; all das zusammen ließen
natürliches Wesen erscheinen,
em Verderben zu retten,
ppe betreten wollte, hörte er
en und Stöhnen; er wandte
tliche Knechte einen Schwer-
mer trugen und ihn auf eine
t niederlegten.
zte der Verwundete so laut,
hören konnte. „Ist niemand
e fühlt!"
Herolds erkannte, trat hinzu
wie dieser die Hände kramp-
brennenden Schmerz zu er-

Wasser und Licht zu bringen,
ihlen Weines zu holen; eilig
erbeizuschaffen.
kten Armen vor dem Herold,
warme Blut hindurchsickerte
es eine breite Lache bildete;
der Verwundete so geschwächt,
chen vermochte; kalte Schauer

beim Anblick des stöhnenden
hm sonst beinahe unbekanntes
u mir etwas zu sagen hast."
chtbar in Eurem Zorne, und

toffeln deckte die Nachfrage. Tafelobst wurde am Samstag in größeren Mengen angeliefert, der Verkauf war lebhaft. Die Belieferung mit Butter und Eiern ist äußerst günstig, am letzten Samstag war das Angebot von frischen Landeiern sehr gut. Infolge der hohen Preise für Fische ist der Verkauf gering. Das Angebot von Wild und Geflügel ist sehr zurückgegangen.

Neueste Nachrichten

Stuttgart, 20. Jan. Der Abg. Klein (B.B.) hat folgende Kleine Anfrage im Landtag gestellt: Von verschiedenen Ortschaften an der bayerischen Grenze der Bezirke Mergentheim, Gerabronn und Crailsheim werden starke Klagen über Wanderschäfer, sog. Bettelschäfer, geführt, die sich wochen- und monatelang dort herumtreiben, ohne eine Weide zu haben. Abgesehen von dem sonstigen Schaden, der dadurch verursacht wird, ist es zur jetzigen Zeit, wo die Maul- und Klauenseuche wieder in verstärktem Maße auftritt, besonders gefährlich, diese Herden ohne Aufsicht umherziehen zu lassen. Könnte das Staatsministerium im Benehmen mit der bayerischen Regierung diesem Unwesen Einhalt tun?

Stuttgart, 20. Januar. Vom Polizeipräsidium wird mitgeteilt: Die für Mittwoch, 21. Januar, abends 5½ Uhr, auf dem Marktplatz in Stuttgart von der kommunistischen Jugend und dem Roten Frontkämpferbund aus Anlaß des Jahrestages des Todes von Lenin einberufene Maßenkundgebung ist vom Polizeipräsidium verboten worden. Ebenso ist auf Grund des Art. 123 der Reichsverfassung die im Anschluß daran geplante Straßendemonstration untersagt worden.

Augsburg, 20. Jan. Ein Reichswehrsoldat der Garnison Neu-Ulm und fünf junge Leute, die eine gut ausgestattete Falschmünzerwerkstatt eingerichtet hatten, wurden verhaftet. Die Polizei beschlagnahmte die Werkzeuge sowie einen Posten falscher 10 Rentenmarkscheine.

Essen, 20. Jan. Gestern nacht überfuhr ein mit sechs Personen besetztes Personenauto auf der Provinzialstraße Witten—Dortmund in der Nähe von Stockum einen Lehrling und einen Polizeibeamten aus Stockum, wobei der Lehrling schwer, der Beamte leicht verletzt wurde. Darauf fuhr das Auto gegen eine Mauer und wurde vollständig zertrümmert. Die Insassen, drei Damen und drei Herren, wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Der Führer trug nur geringfügige Verletzungen davon. Die Insassen befanden sich auf einer Vergnügungsreise, bei der der Alkohol eine große Rolle gespielt haben soll.

Wiedelskirchen, 20. Jan. Gestern vormittag wurde der Dreher Bechmann aus Neunkirchen mit durchgeschnittener Kehle aufgefunden. Bechmann hatte sich in der Frühe 3½ Uhr auf den Weg zu seiner Arbeitsstätte begeben. Er suchte in Wiedelskirchen eine Familie auf. Dort scheint es zu einem Streit gekommen zu sein, in dessen Verlauf auch die Frau des Hauses schwer verletzt wurde. Die näheren Umstände der Tötung Bechmanns müssen noch geklärt werden. Er hinterläßt eine Frau und fünf unmündige Kinder.

Wien, 20. Jan. Die Zahl der zur Unterstützung vorgemerkten Arbeitslosen in Wien ist seit dem 15. Dezember um rund 25000 auf rund 100000 angewachsen. Da die Zahl der Arbeitslosen in Wien ungefähr 50 Prozent der Arbeitslosen für ganz Oesterreich ausmacht, so wird man gegenwärtig mit rund 200000 unterstützten Arbeitslosen rechnen müssen. Das ist die größte Zahl, die jeweils seit dem Zusammenbruch notiert worden ist.

Paris, 21. Jan. Havas berichtet aus Marokko, die Spanier hätten einen Trupp Rebellen überrascht, von denen 23 getötet und 3 verwundet worden seien. Die Spanier hätten an eingeborenen Soldaten drei Tote und zwei Verwundete verloren.

Madrid, 20. Januar. General Primo de Rivera, der gestern Marokko an Bord des Kreuzers „Catalonia" verließ, wurden bei seiner Ankunft in Algeciras stürmische Ovationen dargebracht. Gestern abend ist er nach Jeres weitergefahren, von wo er sich nach Sevilla begeben wird.

London, 20. Jan. Nach einer Meldung des „Manchester Guardian" ist das U-Boot 1 gestern in Portsmuth eingetroffen. Es ist das größte U-Boot der Welt mit einer Unterwasserverdrängung von 3600 Tonnen und einer Oberwasserverdrängung von 2700 Tonnen.

London, 20. Jan. Nach einer Meldung aus Moskau ist zum Nachfolger Trotzkis dessen bisheriger Stellvertreter Frunze als Volkskommissar für den Krieg ernannt worden.

London, 20. Jan. Telegramme aus Petersburg besagen, daß zwischen Rußland und Japan ein vollkommenes Einvernehmen in der Frage der Insel Sachalin hergestellt wurde und daß ein russisch-japanischer Vertrag demnächst unterzeichnet werden würde.

Moskau, 20. Jan. Wie die Russische Telegraphenagentur meldet, stimmten im Plenum des Zentralkomitees 50 Mitglieder für und zwei gegen die Resolution in der Trotzkifrage. In der Zentralkontrollkommission wurden bei zwei Stimmenthaltungen 186 Stimmen für die Resolution abgegeben.

Dr. Hieber über die Regierungsbildung im Reich.

In der am Montag gehaltenen Hauptversammlung der Demokratischen Partei Groß-Stuttgarts hat sich Staatspräsident a. D. Dr. Hieber in einem Bericht über die politische Lage eingehend zur Umbildung der Regierung im Reich geäußert und dabei u. a. ausgeführt: Richtiger wäre es gewesen, wenn der Reichspräsident die Sozialdemokratie mit der Regierungsbildung beauftragt hätte oder wenn ein Regierungsprogramm mit den Richtlinien der Außen- und Innenpolitik festgesetzt und auf dieser Grundlage eine Regierung gebildet worden wäre, die sich um das Vertrauen des Reichstags zu bemühen gehabt hätte. Marx hat alle Möglichkeiten erschöpft, bis er am Boden lag. Nun trägt Luther formell die Verantwortung, der wirkliche Politiker im Kabinett wird aber Stresemann sein. Wir stehen am Anfang der Reife der Früchte für die Deutschnationalen, für welche die Erringung der Macht auch in Preußen das entscheidende ist. — Dieber streifte zum Schluß auch noch württembergische Schul- und Kirchenfragen und sagte u. a.: Die mancherlei Versuche, auch in Württemberg zu einem Konkordat zu gelangen, habe er als Kultminister rundweg abgelehnt.

Protest gegen die Nichträumung der Kölner Zone.

Karlsruhe, 20. Jan. Zu Beginn der heutigen Landtagssitzung bekundet Präsident Dr. Baumgartner das Mitgefühl der badischen Regierung mit den Opfern der Dorner Eisenbahnkatastrophe. Er knüpft daran die ernste Erwartung, daß der Abbau im Eisenbahnbeamtenkörper nicht weiterhin in einem Umfange vorgenommen werde, unter dem die Betriebssicherheit leiden müßte. Staatspräsident Dr. Hellpach gab im Namen der badischen Regierung eine kurze Erklärung ab, wonach auch von dieser Stelle gegen die Nichträumung der Kölner Zone feierliche Verwahrung eingelegt wird. Der Präsident schloß sich für das Haus diesem Protest aus vollem Herzen an und verband damit die Grüße und den Dank an die rheinische Bevölkerung für ihre unentwegte Treue zum deutschen Vaterland.

Besprechung der Erklärung der Reichsregierung.

Berlin, 20. Jan. Der Reichstag trat heute in die Besprechung der Erklärung der Reichsregierung ein, die mit der ersten Beratung des Reichshaushaltsplan für 1924/25 verbunden wird. Als erster Redner ergriff Abg. Dr. Breitscheidt (Soz.) das Wort, der zunächst bemerkt, daß das Regierungsprogramm an sich wenig Angriffspunkte biete, da es jedermann etwas verspreche. Wenn das Programm aber ernst gemeint sei, dann verstehe man nicht, warum Dr. Marx gestürzt worden sei. Dann kritisiert der Redner die Haltung der Deutschen Volkspartei und des Zentrums während der Regierungskrise und kommt auch auf die Verzögerung der Räumung der Kölner Zone zu sprechen. Seine Partei bedauere die Fortsetzung der Besetzung und die Art ihrer Verfügung, doch dürfe man andererseits nicht alle Beschwerden der Alliierten für unbegründet erklären, da ihnen mit dem Unfug der Zeitfreiwilligen bei der Reichswehr ein Vorwand geliefert worden sei. Der Redner warnt dann dringend vor einem Zollkrieg mit Frankreich, da dies das Kabinett Herriot gefährden würde. Er wünschte volle Aufklärung der Finanzskandale und Verfolgung der Schuldigen und verwahrt seine Partei dagegen, daß man sie mit den Skandalen in Verbindung bringe. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen erklärt der Redner, daß seine Partei zu dem neuen Kabinett nicht das Vertrauen haben könne, daß es die in seiner Erklärung gegebenen Versprechungen einlösen wolle. Diesem ausgesprochenen Rechtskabinett werde sie in schärfster Opposition gegenüberstehen und werde mit den arbeitenden Massen außerhalb des Parlaments alle Kräfte aufwenden, um es durch eine republikanische Regierung zu ersetzen. Präsident Löbe teilt mit, daß inzwischen von den Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, dem Zentrum, der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftspartei ein Antrag eingegangen sei: „Der Reichstags billigt die Erklärung der Reichsregierung." — Von den Sozialdemokraten und den Kommunisten sind Anträge eingegangen, in denen der Regierung das Mißtrauen des Hauses ausgesprochen wird. — Abg. Graf Westarp (Dn.) erklärt sich bereit, den Antrag auf Billigung der Regierungserklärung anzunehmen, wenn das Ergebnis der neuen Regierungsbildung seine Partei auch nicht vollkommen befriedige. Gegenüber dem Zentrum erklärt der Redner, daß sein Vertrauen in die Haltbarkeit und Brauchbarkeit dieser Regierung im Reich wesentlich davon abhängen werde, ob das Zentrum in Preußen an dem Bündnis mit Braun und Severing festhalten wolle. Bezüglich der Finanzskandale erklärt der Redner, daß nach deren Aufdeckung eine Neuwahl für die Linke endgültig vernichtend sein würde. Die bevorstehende Reichspräsidentenwahl werde diese Voraussetzung bestätigen. Zum Schluß begrüßt der Redner das Geständnis zur christlichen Grundlage unserer Kultur in der Regierungserklärung und betont, daß zu den Aufgaben des Innenministers besonders die bessere Beachtung der föderalistischen Rechte der Bundesstaaten und die Förderung der vaterländischen Bewegung gehöre. Bei den sozialpolitischen Aufgaben sei Vorsicht am Platze, um nicht erneut eine Kredit-Inflation herbeizuführen. Eine gesunde Agrarpolitik und die Schaffung einer Steuerreform sei notwendig. Zur Arbeitszeitfrage könne endgültig noch nicht Stellung genommen werden und auch zu den übrigen angekündigten Gesetzentwürfen behalte sich seine Fraktion ihre Stellungnahme vor. In die Handelsvertragsverhandlungen sei man mit völliger Planlosigkeit hineingeschlittert. Das Versäumte müsse nachgeholt werden. Der innere Markt sei durch Schutz- und Ausgleichszölle zu stärken. An dem Londoner Abkommen, dessen Lasten unerfüllbar und untragbar seien, müsse die Regierung die nötigen Abänderungen durchsetzen. Die Nichträumung der Kölner Zone sei ein Rückfall in die Sanktionspolitik. Gegenüber dem neuen Rechtsbruch im Osten fordere seine Partei von der Regierung Gegenmaßnahmen, die auch allen Einfluß für eine Wiederrufung der Kriegsschuldlüge einsetzen werde. Die Verfassung müsse anerkannt werden, deren Aenderung durch Gewalt nicht beabsichtigt sei. — Abg. Fehrenbach (Ztr.) verliest hierauf eine Erklärung seiner Fraktion in der diese ihre Haltung während und bei der Beendigung der Regierungskrise begründet und in der gesagt wird, daß der Amtsantritt dieser Regierung in den weitesten Volkskreisen mit wachsender Sorge betrachtet werde, besonders im besetzten Gebiet. Diese Bevölkerung erwarte, daß ihr vermeidbare Kämpfe erspart bleiben. Die Zentrumsfraktion hoffe deshalb, daß der Reichskanzler gewillt sei, die Folgerichtigkeit des bisherigen außenpolitischen Kurses zu bejahen und diesen selbst einzuhalten. Sie erwarte, daß der Kanzler sich durch nichts von diesem Wege abdrängen lassen werde, da ihm das Zentrum dann nicht mehr folgen könne. Das gelte nicht nur für die Außenpolitik, sondern auch für die verfassungsrechtlichen, wirtschaftlichen, sozialpolitischen und kulturpolitischen Momente. — Abg. Dr. Scholz (D. V. P.) begrüßt das neue Kabinett namentlich deshalb, weil das Volk nun einmal eine verantwortliche Regierung brauche. Trotzdem werde seine Partei aber die Taten der Regierung abwarten. In der Außenpolitik wünsche sie die Fortsetzung des von Dr. Stresemann so erfolgreich eingeleiteten Kurses. Gegen den Kölner Vertragsbruch erhebe sie schärfsten Protest. Dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund stehe sie nicht ablehnend gegenüber, billige es aber, wenn die Regierung den Zeitpunkt dafür noch nicht als gekommen erachte. Seine Partei beantrage die Einsetzung eines Ausschusses zur Nachprüfung der Weimarer Verfassung, besonders inbezug auf das Verhältnis des Reichs zu den Ländern und den Gemeinden, und halte auch eine Reform des Wahlrechts mit einer Heraufsetzung des Wahlalters für notwendig. In der Aufwertungsfrage wünsche sie eine baldige Aufnahme des Zinsendienstes für öffentliche Anleihen unter Ausschluß der Inflations- und Aufwertungsgewinnler, sowie eine angemessene Erhöhung der Aufwertungssätze der dritten Steuernotverordnung. Zum Schluß wendet sich der Redner gegen das so oft mißbrauchte Wort vom Bürgerblock und betont, daß seine Partei einen Gegensatz zwischen Bürgertum und Arbeiterschaft nicht kenne. — Nach einer heftigen Polemik der Abg. Frau Golke (Ruth Fischer, Komm.), die eine Rettung nur vom Klassenkampf der roten Front des Proletariats erwartet, wird die Aussprache auf morgen Nachmittag 2 Uhr vertagt, nachdem ohne Debatte noch in allen drei Lesungen der Gesetzentwurf über das Reichsschiedsamt für Streitigkeiten zwischen Aerzten und Krankenkassen angenommen worden ist.

Der 18. Januar Nationalfeiertag?

Berlin, 20. Jan. Im Reichstag ist ein Antrag Berndt (Deutschnational) eingegangen, nach dem der 18. Januar zum Nationalfeiertag des deutschen Volkes bestimmt werden soll.

Sturm im preußischen Landtag.

Berlin, 20. Jan. Zu stürmischen Kundgebungen kam es in der heutigen Landtagssitzung, als Abg. Wulle Barmat und Kutisker als die „Aasgeier des deutschen Volkes" bezeichnete. Wulle wurde durch anhaltende stürmische Zurufe der Sozialdemokraten und Kommunisten unterbrochen, sodaß es während fünf bis zehn Minuten unmöglich war, der Verhandlung zu folgen. Nur mit äußerster Mühe gelang es dem Eingreifen des Vizepräsidenten Dr. v. Kries, endlich Ruhe zu schaffen.

Der Barmat-Skandal.

Berlin, 20. Jan. Wie die „B. Z." erfährt, ist der bisherige Reichspostminister Höfle anläßlich der ihm wegen der Kreditgewährung aus Reichspostgeldern an den Barmat- und Michael-Konzern gemachten Vorwürfe eingehend von der Staatsanwaltschaft vernommen worden. In der Vernehmung, die mehrere Tage währte, vertrat Reichspostminister Höfle energisch den Standpunkt, daß seine Tätigkeit in dieser Angelegenheit erfolgt sei. Minister Höfle hat seine Wohnung für eine Durchsuchung durch die Staatsanwaltschaft zur Verfügung gestellt. Diese Haussuchung, die auch auf das Reichspostministerium ausgedehnt wurde, ist jetzt von der Staatsanwaltschaft vorgenommen worden.

Berlin, 20. Jan. Der amtliche preußische Pressedienst erklärt gegenüber einem Artikel der „Berliner Morgenzeitung" in der Nummer vom 20. Januar, daß der amtliche preußische Pressedienst niemals von Seite des Barmatkonzerns auch nur einen Pfennig erhalten habe. Niemals habe der geringste Kontakt zwischen dem amtlichen preußischen Pressedienst oder irgend einer seiner Mitarbeiter einerseits und dem Barmatkonzern andererseits bestanden. Der Leiter des amtlichen preußischen Pressedienstes ersuchte bereits seine vorgesetzte Behörde, sofort Strafantrag gegen die „Berliner Morgenzeitung" wegen Beleidigung und übler Nachrede zu stellen.

Berlin, 21. Jan. In der Barmataffäre fanden gestern, den Blättern zufolge, im neuen Berliner Kriminalgericht eine Konferenz der Gläubiger statt. Vertreten waren das Reichspostministerium, die anderen Gläubiger, sowie die drei verhafteten Brüder Barmat und der Untersuchungsrichter. In einem notariellen Vertrag erklären sich die Brüder Barmat bereit, ihr gesamtes im In- und Ausland befindliches Vermögen der zu gründenden Treuhandgesellschaft zu übereignen. Es soll eine gleichmäßige Befriedigung sämtlicher Gläubiger versucht werden. Zu diesem Zweck ist beabsichtigt, gewisse unrentable Betriebe des Barmatkonzerns abzustoßen, andere dagegen neu zu organisieren und unbedingt weiterzuführen. An die Spitze des Verwaltungsrats der Treuhandgesellschaft wird Rechtsanwalt Dr. Kohlen, der Rechtsbeistand des Reichspostministeriums, treten.

Das Ende der Marinekontrollkommission.

Wie das Genfer Völkerbundssekretariat mitteilt, ist ihm eine Note der Botschafterkonferenz zugegangen, in der es davon verständigt wird, daß die interalliierte Kommission für die Marinekontrolle in Deutschland sich aufgelöst hat. Diese Auflösung ist in der Note der Botschafterkonferenz der Bedingung unterworfen, daß die Kontrolle der sowohl im Heere als auch in der Flotte verwendeten Kriegsmaterialien auf Grund der Art. 167 bis 169 des Versailler Vertrages durch die interalliierte Militärkontrollkommission gesichert werde.

Austritt Costaricas aus dem Völkerbund.

Genf, 20. Jan. Die Regierung der Republik Costarica hat dem Generalsekretariat des Völkerbundes eine Note übersandt, in der sie mitteilt, daß Costarica mit dem 1. Januar 1925 seinen Austritt aus dem Völkerbund erklärt unter der ausdrücklichen Berufung auf Art. 1 des Völkerbundspaktes, wonach jeder Mitgliedstaat nach vorheriger zweijähriger Kündigung austreten kann, wenn er bis dahin seine Verpflichtungen als Mitglied erfüllt hat. Costaricas Austritt, der mit dem 1. Januar 1925 effektiv ist, wird am 1. Januar 1927 endgültig. Gleichzeitig kündigt die Republik Costarica dem Sekretariat an, daß es keine rückständigen Mitgliedsbeiträge zu übersenden habe. — Es ist dies der erste Fall, daß ein Mitgliedstaat offiziell aus dem Bunde austritt. Costarica war 1920 in den Völkerbund aufgenommen worden.

Belgisches Kontumazurteil gegen einen Toten.

Zu der Nachricht über die Verurteilung des Majors Heyne, der vom belgischen Kriegsgericht in Abwesenheit zum Tode verurteilt worden ist, veröffentlicht der „Berliner Lokalanzeiger" eine Zuschrift des ältesten Sohnes Heynes, in der dieser mitteilt, daß sein Vater bei Kriegsbeginn Kommandeur des Reß-Husaren-Regiments Nr. 108 war und am 2. November 1914 vor Ypern gefallen ist. Sein Grab befindet sich auf dem Friedhof von Eisenach.

Mißtrauen der Pariser Presse gegen die Reichstagserklärung.

Paris, 20. Jan. Zur Erklärung des Kabinetts Luther äußern sich bisher nur wenige Blätter. So schreibt „Figaro", der vorherrschende Eindruck sei, daß der Reichskanzler das gesagt habe, was er gezwungen war zu sagen, jetzt müsse man die Handlungen der neuen Regierung abwarten. Wenn das Kabinett Luther bereit sei, wie es sage, das Abkommen von London durchzuführen, werde man über seine stilistischen Klauseln hinweggehen können. Im „Oeuvre" heißt es, wir können dem Kabinett Luther kein Vorschußvertrauen bewilligen, wir müssen ihm vielmehr mit Mißtrauen entgegentreten. Wir werden es nach seinen Taten beurteilen, die wir mit größter Aufmerksamkeit prüfen müssen. „Echo de Paris" sagt, die Nationalisten, die bis jetzt von der Regierung fern gehalten worden sind, hätten dadurch den Vorzug genossen, daß sie sich niemals mit den Alliierten auseinanderzusetzen brauchten. Dieser Vorzug habe nunmehr aufgehört und man begreife schlecht, warum man bis jetzt dagegen gekämpft habe, den Nationalisten eine Probe ihrer Verantwortungsfähigkeit für die Leitung öffentlicher Geschäfte bestehen zu lassen. Diese Probe beginne in einem Augenblick, in dem die Wiedererhebung Deutschlands sich bemerkbar mache, und es sei deshalb nach allem doch wohl möglich, daß diese Probe bestanden werde.

Günstige Aufnahme der Regierungs-Erklärung in Amerika.

Washington, 20. Jan. Die Erklärung des Reichskanzlers Dr. Luther, wonach die neue Regierung für die republikanische Verfassung, für den Dawesplan und den Völkerbund eintritt und bereit ist, über die Kölner Frage zu verhandeln, hat in politischen Kreisen angenehm überrascht. Man hat zum mindesten eine zweideutige Erklärung bezügl. dieser Fragen erwartet mit Rücksicht auf den deutschnationalen Einfluß des Kabinetts, und stellt nun mit Befriedigung fest, daß die Haltung des deutschen Kabinetts in diesen heiklen Fragen Aussicht auf eine friedliche Lösung bietet.

Amerikanische Ansprüche auf den Weltkrieg.

Washington, 20. Jan. Die deutsch-amerikanische Kommission zur Prüfung der aus dem Krieg entstammenden Ansprüche hat noch über 5000 Forderungen im Gesamtbetrage von etwa 656 Millionen Dollar zu erledigen. Im Finanzausschuß des Repräsentantenhauses wurde von dem Gehilfen des amerikanischen Mitglieds der Kommission mitgeteilt, daß 1026 Forderungen im Gesamtbetrag von 88 965 663 Dollar stattgegeben worden seien. 5823 Forderungen im Werte von 294 602 358 Dollar wurden abgelehnt. 489 Forderungen im Betrage von 96 Millionen sind an das Staatsdepartement zurückverwiesen worden, da sie entweder zurückgezogen wurden oder die Kommission sich für unzuständig erklärte.

Emaillier- und Vernicklungsanstalt für Fahrräder und Motorräder

Wilh. Mettler, Höfen a. E.

Sämtliche Ersatzteile sowie neue und gebrauchte

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

10 Prozent Rabatt!

Inventur-Ausverkauf

10 Prozent Rabatt!

vom 15. Januar bis einschließlich 25. Januar.

Auf sämtliche Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren

10 Prozent Rabatt.

Mein diesjähriger Inventur-Ausverkauf bietet ganz besondere Vorteile. — Nur einige Beispiele:

Ein großer Posten **farbige Mannshemden** Stück 2.90 Mk.
" " " **Sporthemden m. Kragen** Stück 3.90 Mk.

Ein großer Posten **Hemdenflanell,** Meter von 80 Pfennig an.
" " " **Velour** für Kleider, Blusen und Unterröcke. Meter von 90 Pfennig an.

10 Prozent Rabatt! **Erhard Kürble, Herrenalb,** 10 Prozent Rabatt!

Telefon 80.

Württ. Amtsgericht Neuenbürg.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Bender** in **Neuenbürg**, Inhabers des Spezialhauses für Autogen-Schweiß- und Schneideanlagen, wurde, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 3. Januar 1925 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 3. Januar 1925 bestätigt ist, aufgehoben.

Die Mitglieder des Landwirtschaftlichen Vereins wollen ihren Bedarf an

Saatkartoffeln, Saatfrucht und Kunstdünger

in Bälde bei mir anmelden, damit möglichst frühzeitig und preiswert beliefert werden kann.

K. Kaiser.

Fußballverein Neuenbürg a. E.

(e. V.)

Verein für Ballspiele und Leichtathletik.

Freitag, den 23. Januar 1925, abends 8 Uhr,

Monats-Versammlung

im **Gasthaus „Kieser“.**

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen sämtlicher aktiven und passiven Mitglieder ist dringend notwendig.

Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.

Der Ausschuß.

Pferdemarkt Leonberg

am

10. Febr. 1925.

3/4 Million Meter Stoffe versandbereit.

Sechs nachstehende Posten weit unter normalem Preis. Gültig nur kurze Zeit. Bestellen Sie in Ihrem Interesse sofort:

Nr.:	Preise per Meter:	Breite:	M. Pf.
10	**Baumwolltuch,** ungebl., pr., fast unverwüstl.	78 cm	—.67
11	**Baumwolltuch,** ungebleicht, gleich gute, fast unverwüstliche Qualität, jedoch	140 „	1.29
12	**Baumwolltuch,** ungebl., gute solide Sorte	140 „	1.05
13	**Hemdenflanell,** sog. Militärflanell, prima, fast unzerreißbar	74 „	—.68
14	**Weißes Hemdentuch,** ganz vorzügl. Qual., für bessere Wäschestücke geeignet	78 „	—.74
15	**Weißes Hemdentuch,** sehr leichte Sorte	78 „	—.42

Was trotz der Güte und Billigkeit nicht entsprechen sollte, nehme auf meine Kosten retour und bezahle den vollen ausgelegten Betrag zurück. Versand von ℳ 10.— an; ab ℳ 20.— portofrei.

Josef Witt, Fabrikation u. Versand, Weiden 398 (Oberpfalz).

Ältestes und größtes Versandgeschäft der Art in Bayern.

Die Bettwanze samt Brut,

Ratten, Mäuse, Käfer, Grillen, Milben, sowie Motten

aus **Leder-Klubmöbel, Teppichen etc.** beseitigt durch rationelle Verfahren unbedingt sicher, **Bettfedern** reinigt mustergültig die allgemein bekannte und eingeführte

Desinfektionsanstalt A. & K. Helfer,

Pforzheim, Güter-Straße 21, Fernsprecher 1923.

Radikaler Erfolg! Billige Preise!

Kostenvoranschlag auf Wunsch.

Vereinigte Berlinische und Preußische Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft vormals „Alte Berlinische“

gegründet 1836.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, dass wir den bisher von Herrn Bubeck, wohnhaft in Höfen/Enz verwalteten **Lebens**versicherungsbestand der

„Thuringia“,

welcher unserer Gesellschaft einverleibt ist, an Herrn **Georg Bauer,** Inspektor, sowie an die Ortsvertreter zur Bearbeitung übertragen haben. Umwandlungen sämtlicher „Thuringia“-**Lebens**-Versicherungen können nicht mehr durch Herrn Bubeck, sondern nur durch Herrn Bauer und die Ortsvertreter vorgenommen werden.

Bezirksdirektion f. Württemberg u. Hohenzollern,

Stuttgart, Urban-Straße 70.

Bestes Mittel gegen Husten,

Kaisers Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

mit 50 Proz. Malzgehalt, deshalb schmackhaft.

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh.

7000 Zeugnisse

aus allen Kreisen beweisen die einzigartige Wirkung. Von Millionen Menschen in täglichem Gebrauch, schützen vorzüglich vor jeder Erkältung, deshalb sollten Sie dieses vorzügliche Hustenmittel stets bei sich führen. Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Beutel 80 Pf., Dose 80 Pf.

Achten Sie auf die Schutzmarke

Zu haben bei: H. Bozenhardt, Apotheke in Neuenbürg, A. Breitling, Drogerie in Schömberg, W. Kaiser, Colonialwaren, Wilh. Fless, C. Bärenstein Nchf., Inh. C. Pfister, Adolf Lustnauer Nchf., Inh. C. Göckelmann, Wilhelm Gauß in Neuenbürg, Oskar Blessing, Schömberg, Eug. Haubensack, Dobel, Wbg.

Circa 50 Zentner gutes

Dehmd

verkauft

Forstmeister **Böpple,** Herrenalb.

Schömberg.

Wegen Entbehrlichkeit 10 Stück noch gut erhaltene

Oefen,

darunter 3 emaillierte, sofort zu verkaufen

Fr. Burkhardt, Liebenzellerstraße 166.

WH

Ruhr-Anthracit-Nuss III,
„ Fettnusskohlen I u. II,
„ Brechkoks III (Hausbrand),
„ Brechkoks I (Zentral-Heizung),
Langenbrahm-Anthracit-Eiform-Brikett,
Schmiedekohlen,
Union-Brikett

sind sofort ab Lager oder franko Haus lieferbar.

Birkenfelder Baumaterialien-Großhandlung,

Inh.: **W. Hildenbrand,**

Birkenfeld, Telefon Nr. 16.

Alle im Jahre 1900 in Neuenbürg u. Waldrennach Geborenen

werden gebeten, sich zu einer **Besprechung** kommenden **Samstag, den 24. Januar, abends 8 Uhr,** in der Wirtschaft **Schumacher** hier einzufinden.

Visiten-Karten liefert rasch und billig **C. Meeh'sche Buchdruckerei.**

L.-K. **Mittwoch gemischter Chor 1/2 8 Uhr. Donnerstag Voll-Singstunde.**

Forstamt Hofstett.

Nadelholz-Stammholz- und Stangen-Verkauf

am **Mittwoch, den 28. Januar 1925,** nachm. 2 Uhr, im Gasthof zur „Krone“ in Hofstett Post Teinach, aus Staatswald Frohnwald, Bergwald und Schindelhardt: 10 Lose Nadelstammh. mit Fm.: 224 I., 259 II., 238 III., 144 IV., 112 V., 8 VI. Kl. Bauft. 116 Ia, 230 Ib., 89 II. Kl. Hagst. 328 I., 539 II., 101 III. Klasse. Hopfenst. 1796 I., 600 II. Kl. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion G. f. H. Stuttgart.

Neuenbürg.

Eine junge, schwere

Nutz- und Fahrkuh

samt Kalb

hat zu verkaufen

Wacker, Turnplatz.

Arnbach.

Verloren

ging eine neue **Wagendecke** mit Namen-Aufdruck vom Lagerhaus Neuenbürg bis Reutweg. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben.

Emil König.

Obernhausen.

Ein Paar stärkere

Läufer-Schweine

hat zu verkaufen

Jakob Luz, Landwirt.

Feldrennach.

Ein Paar

Läufer-Schweine

setzt dem Verkauf aus

Karl Sting, Farrenhalter.

Privat-Tanzstunde in Schömberg.

Beginn 4. Februar 1925.

Anfängerkurs für Herren und Damen aus gut bürgerlichen Kreisen. Anmeldungen nimmt entgegen

Jakob Lörcher jr., Schwarzwaldstraße.

Enzklösterle.

Suche für meinen 15jährigen Jungen eine

Lehrstelle als Schuhmacher.

Kost u. Wohnung beim Meister.

Schultheiß Keppler.

Enzhof.

Einen zuverlässigen

Langholz-Fuhrmann

gesucht.

Harder.